

Verein Compagna will mehr Leihnanis

Kinderbetreuungsmöglichkeiten gibt es in Graubünden viel zu wenig. Hier füllt der Verein Compagna eine wichtige Lücke: Er vermittelt Leihnanis in allen Regionen zwischen Fläsch, Chur, Disentis, Thusis, Klosters und im Engadin.



Cornelia Altherr mit ihren drei Kindern ist glücklich mit ihrem Leihnani Christiane Lampert (hinten r.). Magdalena Herdi vom Verein Compagna Graubünden (hinten l.). Bilder zVg

Statt vor dem Fernseher zu sitzen, eine sinnvolle Aufgabe wahrnehmen: Das tun derzeit rund 30 Leihnanis. Sie sind für den Verein Compagna graubündenweit im Einsatz. «Unser Ziel ist es, in Bälde flächendeckend in Graubünden sehr viel mehr Leihnanis als bisher einzusetzen. Der Bedarf an Leihnanis ist gross, wie uns Mütter und Väter immer wieder versichern», erzählt Compagna Vereinspräsidentin Cathrin Räber. Die Kinder werden von den Leihnanis stundenweise betreut oder dann eingesetzt, wenn eine Mutter arbeitet, einen Arzttermin hat oder wenn sie einmal ein bisschen freie Zeit für sich selber möchte.

Das bestehende Betreuungsangebot reicht gemäss Cathrin Räber nicht aus. Es sollen weit mehr Leihnanis als bisher eingesetzt werden. Ziel ist es, bis Ende Jahr mindestens zehn zusätzliche Leihnanis zu finden, mittel- bis längerfristig wird ein kantonsweites Angebot mit rund 80 Leihnanis und 100 Familien angestrebt. Ebenfalls geplant ist der Aufbau eines «Springerinnen-Pools», aus dem im Notfall ein geeignetes Leihnani flexibel abgerufen werden könnte.

«Einzigartig beim Verein Compagna ist, dass ein Verein die Leihnanis und Familien zusammenbringt, gewissermassen betreut und auch das Inkasso und die Versicherung

übernimmt», führt Cathrin Räber weiter aus.

Gute Erfahrungen

An die Leihnanis – denkbar wären auch Leihnenis – werden durchaus hohe Anforderungen gestellt. Eine Leihnani muss vertrauenswürdig sein und auch Freude an Kindern haben. Leihnanis sind im Alter von Grossmüttern – also etwa ab 55 plus.

Christiane Lampert (65) wirkt seit drei Jahren als Leihnani und betreut zweimal wöchentlich jeweils zwei bis drei Stunden sowie auf Abruf die drei Kinder zwischen zwei und fünf Jahren der Familie von Cornelia Altherr. Ihr Engagement begründet sie so: «Leider habe ich keine eigenen Enkelkinder. Aber darüber trauern wollte ich nicht. So habe ich vor drei Jahren den 'Leihnani-Job' angenommen. Für mich ist die Aufgabe sehr bereichernd.» Cornelia Altherr ihrerseits ist glücklich über die Leihnani-Lösung. «Sie stimmt für unsere ganze Familie.»

Erst seit rund zwei Monaten als Leihnani im Einsatz ist Ursula Schleiss (78) aus Bonaduz. «Ich wollte immer etwas machen, nachdem meine sechs Enkelkinder der Nani-Betreuung entwachsen waren.» Ursula Schleiss betreut den achtjährigen Enrice in Bonaduz und ein erst siebenmonatiges Mädchen in Chur. «Bisher habe ich nur gute Erfahrungen gemacht», versichert sie.

Auslöser war eine Spende von Klaus Schwab

Das Leihnani-Projekt reicht bis ins Jahr 2003 zurück. Nachdem WEF-Gründer Klaus Schwab im September 2003 den reformierten und katholischen Landeskirchen Graubünden 70 000 Franken spendete mit dem Auftrag, damit etwas für die älteren Menschen zu tun, lancierten die beiden Bündner Kirchen einen Ideenwettbewerb. Teilnehmen konnten über 60-Jährige. Gesucht wurden Projektideen in den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Gesundheit und Umwelt. Aus 36 eingegangenen Projekten schwang auch das «Leihnani-Projekt» der Churerin Rosmarie Breuer obenaus. Sie erhielt als Starthilfe 4000 Franken und später zusätzlich noch weitere Spendengelder für die Umsetzung des Projekts, das dann in den Verein Compagna (vormals Verein Freundinnen junger Mädchen) eingegliedert wurde.

ANZEIGE.....



Leihnani Margrit Sprenger (v. l.), Ilanz, Compagna-Präsidentin Cathrin Räber und Leihnani-Vermittlerin für die Regionen Imboden und Surselva Beatrice Meier.

Kaufe Ihre Autos Busse, Jeep, Pw alle Marken

Zustand und km egal, auch Unfall und Motorschaden, Barzahlung.

Tel. 081 252 28 29, 079 772 54 07
7 Tage www.auto-aria.ch 8-22 h